

# AZ 1.8.2008: "Milliardenteurer Geistertunnel"

## Haidhauser Bürger protestieren gegen Pläne für die zweite Stammstrecke

**Haidhausen** Der junge Mann mit Brille und grauem Polo-shirt fasst seine Anfrage an die Stadt München in wenigen Worten zusammen: „Wie soll meine Familie das überleben?“ Er verlässt das Rednerpult. Stille herrscht im Raum. Dann setzt Applaus ein.

Der Redner heißt Matthias Bady, ist Lehrer und 35 Jahre

alt. Er wohnt am Orleansplatz, und genau dort soll in den nächsten Jahren alles aufgerissen werden für die zweite S-Bahn-Stammstrecke. Wenn der Bau losgeht, dann erwarten Bady, seine Frau und seine beiden kleinen Töchter vor allem eins: Baulärm, Dreck und Stress.

Der Saal im Hofbräu Keller ist brechend voll an diesem Mittwoch bei der Bürgerversammlung Au-Haidhausen. Albert Scheller, Projektleiter der Deutschen Bahn, erklärt den aktuellen Planungsstand: Der

Tunnel soll sich am Wiener Platz teilen und östlich zum Leuchtenberggring und südlich zum Ostbahnhof führen.

Halten soll die S-Bahn auf der zweiten Stammstrecke nur am Ostbahnhof beziehungsweise am Leuchtenberggring, am Marienhof, am Hauptbahnhof und in Laim. So geht die Fahrt schneller, das Umsteigen aber bleibt ein Problem. Für Haidhausen bedeutet der Plan teils große Baustellen am Orleansplatz, wo eine unterirdische Haltestelle entsteht, und an den Rettungs-

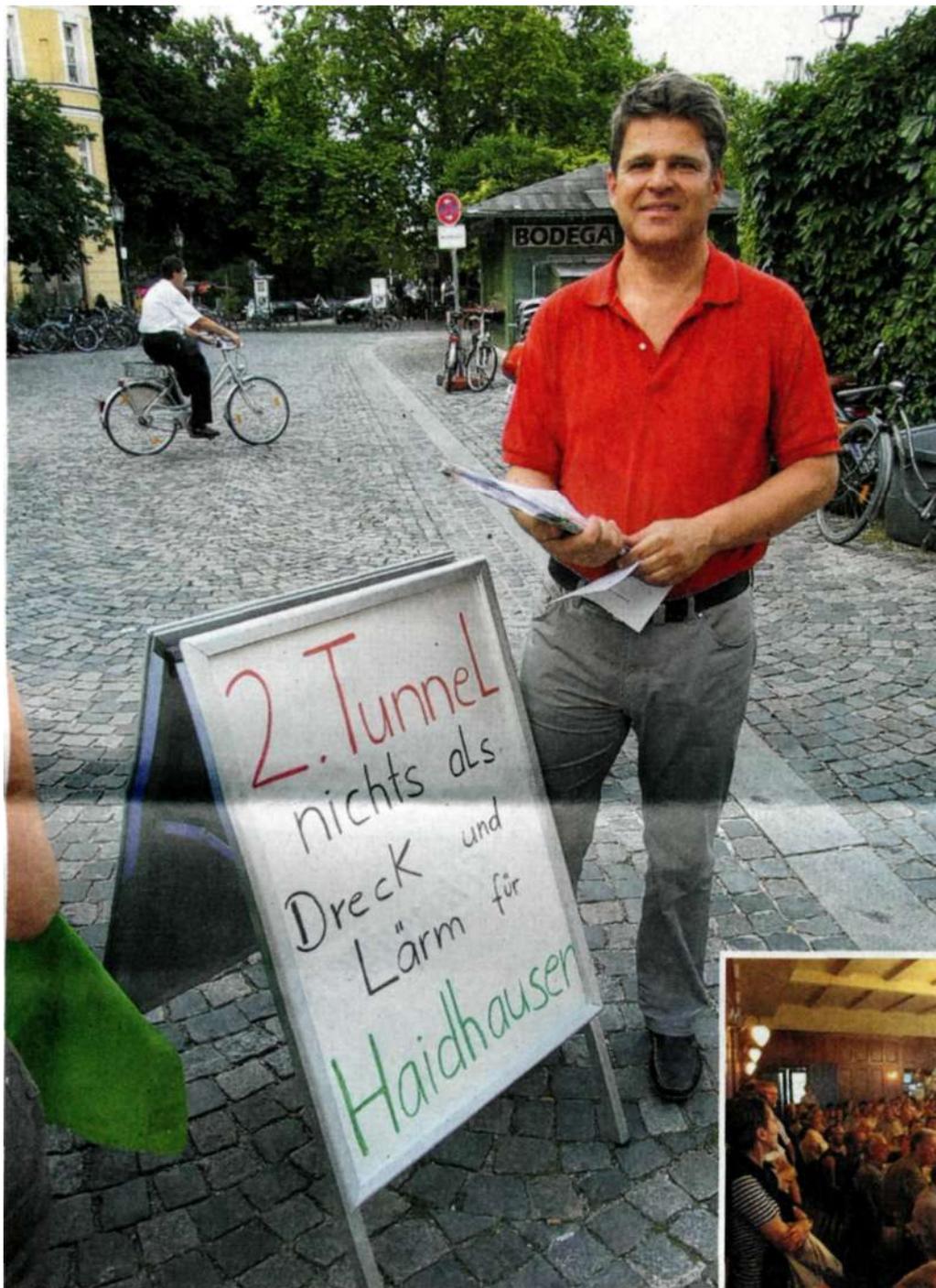
schächten in den Maximiliananlagen, am Bordeauxplatz, am Johannisplatz und in der Orleans-, Balan- und Bergam-Laim-Straße. Baubeginn soll 2009 sein, die komplette Fertigstellung 2022.

Die Haidhauser reagieren auf die Planung mit Unverständnis - und Protest. Ingeborg Michelfeit von der Bürgerinitiative „S-Bahn-Tunnel Haidhausen“ ergreift das Wort: „Wann kommt die Einsicht, dass wir keine S-Bahn brauchen, die an den Fahrgästen vorbeifährt?“, schreit sie wütend ins Mikrofon, dass die Lautsprecher dröhnen. „Diese Verschwendung von Steuergeldern lassen wir uns in Haidhausen nicht gefallen!“

Auch Martin Runge, Landtagsabgeordneter der Grünen, fordert: „Abschied nehmen vom milliardenteuren Geistertunnel“.

Die Haidhauser hoffen jetzt, dass ihr Protest gehört wird. Vor allem Matthias Bady. Früher hat er in der Kirchenstraße gewohnt, die für die alte Planung aufgerissen werden sollte. Damals zog er weg. Wie's scheint, ziehen ihm die Probleme hinterher.

*Kasanobu Serdarov*



Protestierte gegen die Planung: Ingeborg Michelfeit.



Hunderte Haidhauser kamen in den Hofbräu Keller, um sich über den Fortgang der Planung für die zweite Stammstrecke zu informieren. Oben: Martin Runge fordert den „Abschied vom milliardenteuren Geistertunnel“. Fotos: kasa